



1789.

1789

00 12



Nachrichten

von dem Leben und den Seereisen

des
berühmten Capitain

Cook.

— — — with what pain
Voyag'd the — vast, unbounded deep.

MILTON.

Neval und Leipzig

bey Albrecht und Compagnie 1780.

On the Death of Captain Cook.

The curious Sage ! who undismay'd,
Adventuring o'er an unknown main,
Trough pathless ways, Nature survey'd,
Is by the rude Barbarian slain,

Yet shall not Death his Course impede
New Wonders open to his Eyes;
His Soul from cumbrous matter freed,
Ranges trough Worlds beyond the Skies.





Vorbericht.

Die Unternehmungen, die zu dem Endzwecke geschehen, neue Entdeckungen auf dem Umfange unsrer Erde zu machen, sind gewiß die vorzüglichsten um die Kenntnisse der Menschen zu vermehren, und neue Spuren sowohl des wunderbaren in der Natur als des nützlichen für die Menschheit zu finden. Wie viel durch die bisher gefundenen vormahls unbekanntten Theile der Erde der Handel gewonnen, wie mancher Vortheil uns Bewohnern von

Europa insonderheit im Ueberflüssigen
daraus zugewachsen, würde, wenn wir
alles hier auseinander setzen wollten, für
unsere Gränzen zu weitläufig seyn.
Ob wir viele zum Pracht und theils
zur Verschwendung gehörige Dinge
hätten entbehren können, und in wie
fern uns eine Vermehrung unsrer Be-
dürfnisse mehr schädlich als nützlich ge-
wesen, ist eben so wenig das Ziel un-
serer Untersuchungen, als es die Be-
trachtung ist: Ob jene ruhige und
rohe Bewohner, durch die Entde-
kung, die sie in Ansehung unsrer ge-
macht, geworden, und ob es nicht ih-
nen selbst zuträglicher gewesen wäre,
in dem erstern Stande ihrer Unwissen-
heit zu bleiben, und der Natur so zu
folgen, wie sie es bisher, ohne die
Kunst

Kunst, und mit ihren Vortheilen ihre nachtheiliges zu kennen, thaten.

Wenn wir aber diese Untersuchungen so betrachten, wie sie es für den Unternehmenden und sich empor schwingenden Geist sind (Denn ohngeachtet aller Beschwerlichkeiten haben neue Entdeckungen für dem, der ihnen ein ruhiges Leben opferte, tausend Annehmlichkeiten gehabt, ohne einmal den Nutzen in Betrachtung zu ziehen) so ist es zu bewundern, daß sich noch so wenige gefunden, die sich diesen sogenannten Abendtheuern unterzogen, besonders jetzt unterziehen, da von Seiten der Staaten wirkliche Unterstützung gegeben, und der Eifer dazu angefeuert wird. Natur findet man allenthalben, das ist wahr; aber mannigfaltiger fin-

det man sie in dem was einem neu ist, und nutzbarer wird sie immer durch das neue. Wir haben jeder in seinem Vaterlande noch tausend unentdeckte Kräfte derselben, aber es giebt auch tausende, die sie zu entdecken, zurückbleiben, wenn einer den entferntern Spuren derselben folgt. Nach unsrer heutigen Einrichtung, nach dem immer mehr bedürftenden Menschen zu urtheilen, ist je dem Staate ein großer Nutzen aus den Reisen auf neue Entdeckungen zu versprechen; da in den allgeringsten Ausichten die unerhebliche Kosten des Aufwandes, durch den Ersatz, ins unglauubliche überstiegen werden, und solche auswärtige Quellen des Reichthums einer jeden Nation jetzt fast unumgänglich nothwendig sind.

In

In ältern Zeiten hatten die Vorfahren der jetzigen Seefahrer, in dieser Kunst mit weit mehrerer Schwierigkeiten zu kämpfen als jetzt. Erfahrung hatte sie noch nicht so sehr auf dem Gipfel gebracht, dem sie sich jetzt mit schnellen Schritten nähert. Immer trotz diese Kunst mehr der Gefahr. Tägliche Verbesserungen, tägliche patriotische Entdeckungen für die Wohlfahrt der Schiffenden, und für die Erleichterung ihrer Beschwerlichkeiten giebt einem Hinderniß nach dem andern in dem Fortgange dieser nützlichen Wissenschaft, den Abschied. So war es nicht bey den Alten. Einsichtsvolle Männer von den größten Verdiensten, haben selbst von Seiten ihrer Staaten die unangenehmsten Hindernisse sehen müssen. Cabale und Mangel an Ueber-

H 4 legung,

legung, an reifer Beurtheilung, haben ihnen Fallen gelegt — Klippen gestellet, an welchen, wenn auch nicht sie selbst, doch ein Theil dessen, was sie hätten leisten können, scheiterte. Wie viele augenscheinlich nutzbare Projekte sind nicht von Dummheit und Stolz unterdrückt, um für Jahrhunderte oder auch für ewig zu schlafen.

Bei allen den Aussichten haben wir doch in den vorigen Zeiten die größten Entdeckungen immer noch dem Fleiße, und der nicht zu unterdrückenden Begierde einiger Privatpersonen zu danken, die Muth genug hatten, einer fast vor Augen liegenden Unmöglichkeit entgegen zu arbeiten, dem allgemeinen Besten ihr eignes aufzuopfern, und ein gefahrvolles Leben zum Nutzen des
Gan!

Ganzen einer stillen unbeobachteten Ruhe vorzuziehen. Freylich bey ihrem Leben haben wenige das Glück genossen, ihr Verdienst belohnt zu sehen, einige haben sogar, Schande und Verachtung erduldet, und sind dem Mangel ausgesetzt gewesen, den tausende nach ihnen durch ihre großmüthige Aufopferung entgangen sind. Wie mancher, der jetzt verschwenderisch seinen Reichthum auscheilet, würde kaum ein mittelmäßiges Glück genießen, wäre ihm diese Quelle nicht geöffnet! Und doch denkt er vielleicht kaum an die Urheber seines Wohlstandes!

Es war andern, und noch vor wenigen Jahren schien es so, als ob die großen Namen eines Columbus, Garma, Magellan, Hawkins, Drake, Fro-

A 5

bischer

bischer, Raleigh und anderer mehr, die sich um die neue Welt verdient gemacht haben, ohne weitere Nachfolger bleiben sollten. Man sahe den Nutzen wohl ein, den die neuen Entdeckungen hergebracht hatten, er war zu einleuchtend, um übersehen, oder welches vielleicht mancher gern gethan hätte geläugnet zu werden, aber man hatte nicht Trieb genug auf einem Wege fortzugehen, dessen Bahn zwar gebrochen, aber noch zu neu war um gebahnt zu heißen. Oft schläft der Geist eines Staats, und es gehören alsdenn gewisse Lagen, besonders zusammentreffende Umstände dazu, ehe man ihn zu einer Wirksamkeit erweckt, die thätige Folgen hat. Mit offenen Augen sieht man oft genug über große Dinge hinweg, um Kleinigkeiten nicht
aus

aus dem Gesichtspuncte zu lassen. Die falsche Richtung eines einzigen Geistes, der Einfluß in einem Staate hat, giebt der vortheilhaftesten Sache eine schiefe Wendung, und ihr Licht, dessen Strahlen sonst brennend überzeugen würden, fällt durch den Seitenschimmer, der im Vorübergehen kaum leuchtet, ins verächtliche. So geht der beste Endzweck verlohren.

Indessen muß man es unserm Jahrhundert zum Ruhme nachsagen, daß es besonders in den letzten Jahren mehr Aufmerksamkeit hervorbringt. Europäische Staaten fangen an neue Entdeckungen für menschlich und nützlich zu halten. Sie sehen mit einem genehmigenden und unterstützenden Blick auf die patriotischen Männer,
die

die sich jetzt diesem Geschäfte mit einem ganz andern Zweck unterziehen als ehedem. Gewinnsucht ist nicht mehr das Ziel, um sich Gefahren zu überlassen. Menschlichkeit redet für diese Unternehmungen, und füllet ihren Plan. Grausamkeit ist ganz daraus verbannt. Ein allgemeiner Nutzen — eine gegenseitige Sorgfalt sowohl für die Entdecker als für die Entdeckten begleitet jeden Schritt, der vorwärts führet, und solche Unternehmungen gereichen zur immerwährenden Ehre der Völker.

Es war zu Anfang der Regierung König Georg des Dritten kurz nach dem Friedensschluß, als in England der Vorsatz gefaßt wurde, Schiffe auf neue Entdeckungen auszuschieken,
und

und die Südsee untersuchen zu lassen, wo man Vermuthungen von vorhandenen unbekanntem Ländern hatte, die aber noch sehr aufs ungewisse gegründet waren. Es war wohl keine Nation geschickter, solche Unternehmungen auszuführen als die englische, da bey der größten Kenntniß der Schifffahrt es ihr auch nicht am Muth fehlte, gefährlichen Ausichten entgegen zu gehen, da in allen was in ihr Fach einschlägt, in dem Handel ihre Hauptsache ist, sie Genugthuung voraus sehen konnten. Sie hatten schon die Beispiele der Vortheile vor sich, Ermunterung fehlte nur noch, und so bald sich also diese zeigte, so legten sie mit Eifer und Muth Hand an das Werk.

Com

Commodore Byron machte seine erste Reise im Jahre 1764. Ihm folgte Capitain Wallis, Carteret und Cook. Dieser letztere hat nunmehr seine ruhmvolle Laufbahn auf eine unglückliche Art geendigt. Im 51sten Jahre seines Alters nach einem blos für sein Vaterland und für andere verfloffenen Leben, verlohr er dasselbe von der Hand derer, denen er im Grunde ein Wohltäter gewesen. Eine kurze Beschreibung seiner Lebensumstände sind in diesen Blättern enthalten. Der Herausgeber hat sie von der Gürtigkeit eines Freundes aus Kensington in einem Briefe vom 4ten Febr. erhalten. Er glaubt dem Publico ein Gefallen zu erweisen, wenn er sie mittheilt. Jeder Menschenfreund wird Mitleiden bey der Nachricht von seinem

seinem Tode empfunden haben, und vielen wird es angenehm seyn etwas nähers von ihm zu erfahren. Seine neuen Beobachtungen sind, wie die Berichte lauten, nicht verlohren und wenn nicht etwa noch ein unglücklicher Zufall sie der Nachwelt raubt, so müssen sie schätzbar werden, und man wird ihrer Bekanntmachung mit Verlangen entgegen sehen.

Das Andenken des tapfern und edeln Mannes wird der Nachwelt gewiß heilig seyn, und wenn schon seine Asche unter unbekanntem Wilden ruhet, und seine Grabstätte kein Denkmahl bezeichnen wird, so wird das schönste für ihn in den Herzen aller Patrioten unwandelbar bleiben. Engelland wird nie seinen Ruhm ausgehen lassen,

sen, wird es nie vergessen, daß er der
 Ruhe und der Bequemlichkeit entsag-
 te, dem Schooße seiner Familie sich
 entriß, um dem Vaterlande zu dienen
 und unter seinen Lorbeern sein Grab
 fand.

Aus:



Auszug des Briefes von Kensington
den 4ten Febr. 1780.

die Nachrichten
von
Kapitain Cook
betreffend.

Jacob COOK war von keiner hohen Abkunft. Der Stand seiner Eltern und ihre misliche Umstände erlaubten ihnen nicht, etwas an seine Erziehung zu wenden. Sein Vater, welcher noch am Leben ist, ernährte sich in Marton in der Provinz York von der Fischerey, und arbeitete zu Zeiten als Handlanger. An eben diesem Orte wurde der junge Cook den 3ten Nov. 1728 geboren. Die ersten Jahre nach der unbehülflichen Kindheit
D brachte

brachte er mit niedrigen häuslichen Beschäftigungen zu, und besuchte dabey die dasige Dorfschule. Da er etwas älter wurde, kam er zu einem Spezereykrämer. Diese Lebensart gefiel ihm so übel, daß er sie bald verließ, und bey einem Schiffer, der Kohlen von Newcastle nach London führte, in die Lehre trat. Bey dieser Beschäftigung wäre er gewiß geblieben, wenn man ihn nicht gezwungen hätte in königliche Dienste zu gehen (a). Von dieser Zeit an bis er Officier wurde, ist nichts merkwürdiges vorgefallen, was hier verbiente, angezeigt zu werden. Er erlangte in kurzer Zeit alle nöthige Eigenschaften zu dem Dienste, dem er sich gewidmet hatte; und seine gute Aufsehrung und reise Kennnisse machten auf seine Obern bald den wirksamsten Eindruck, so, daß er eine Lieutenantsstelle erhielt. Dies geschah den 1sten April 1760. und kurz darauf

(a) Wenn die königliche Flotte Matrosen nöthig hat, so zwingt man die Leute von den Kauffahrtsschiffen in königliche Dienste zu gehen, und das heißt pressen.

anf gab er eine Probe seiner Geschicklichkeit, die ihm den Auftrag verschafte, den er mit so vielen Beyfall ausgerichtet, und dessen Ausführung seinen Namen auf immer unter der Liste der geschicktesten Seefahrer Englands erhalten wird.

Im Jahr 1765 war er mit Sir William Burnaby in Jamaica. Dieser sah sich genöthiget, Depeschen an den Gouverneur von Yucatan abzusenden, die die Schiffe betrafen, welche das Campecheholz in der Bay von Honduras laden. Er erwählte den Hauptmann Cook zu diesem Geschäfte, und dieser richtete es auf eine so verdienstvolle Art aus, daß er den völligen Beyfall des Admirals erhielt (b).

B 2

Herr

- (b) Im Jahr 1769 erschien eine Beschreibung dieser Reise unter dem Titel: *Remarques sur le passage de la Riviere Balise dans la Baye de Honduras, à Merida, Capitale de la Province de Yucatan, dans les Indes Occidentales des Espagnols par le Capitaine Cook, in 8.*

Herr COOK hatte nicht allein alle Pflichten eines Seemannes inne, und war in den Wissenschaften der Schifffahrt aufs beste gegründet, sondern er hatte auch dabey eine mehr als gewöhnliche Kenntniß der Sternkunde. Im Jahr 1767 beschloß die königliche Societät, Personen zu bevollmächtigen und in verschiedene in dem südlichen Meere belegene Inseln zu schicken, um den Durchgang der Venus durch die Sonne zu beobachten. Es wurde deswegen dem Könige ein Memorial überreicht, und in demselben die Inseln Marquesas de Mendoza, oder die Insel Rotterdam, oder Amsterdamburg, als Orter an gegeben, die zu einer solchen Unternehmung und Beobachtung für damals die schicklichsten und gelegensten waren.

Auf dieses Memorial geruheten Ihre Majestät eine genehmigende Antwort zu ertheilen, und nunmehr wurde der Endeavour, ein eigentliches zum Kohlenverföhren gebautes Schiff, zu dieser Unternehmung ausgerüstet,

stet, und dem Lieutenant Cook das Commando darüber aufgetragen.

Doch, ehe dieses Schiff unter Seegel gehen konnte, kam Kapitain Wallis von seiner Reise in die Südsee zurück, und empfahl die Insel Otaheite als einen Ort, der ungleich viel geeigneter, und dem Zweck dieser Unternehmung angemessener sey, als einer von denen vorher angeführten. Die königliche Societät billigte diese Veränderung, und es wurden Herr Cook und Herr Carl Green zu der Beobachtung des Durchgangs der Venus nach Otaheite beordert und bevollmächtigt. Bey dieser Gelegenheit erhielt Lieutenant Cook unterm 25ten May 1768 das Patent als Kapitain, steckte seine Flagge auf und übernahm das Commando seines Schiffes, mit welchem er den 30ten Jul. des nehmlichen Jahres die Lemse herunter gieng.

Auf dieser Reise begleiteten ihn die Herren Banks und Solander. Den 13ten

Oktobor kamen sie zu Rio de Janeiro, und den 13ten April 1769 zu Utahete an, wo in verschiedenen Gegenden der Insel der Durchgang der Venus durch die Sonne beobachtet wurde. Kapitain Cook blieb bis den 13ten Julius auf dieser Insel, worauf er auf neue Entdeckungen ausgieng, und verschiedene Inseln fand. Er setzte alsdenn seine Reise nach Neu Seeland fort, und kam den 10ten Oktober in Batavia an, brachte aber ein Schiff mit sich, das beynahе ganz abgenutzt war, und höchst abgemattete und franke Schiffesgefährten. Die weiträufige und langwierige Ausbesserung seines Schiffes hielt ihn an diesem Ort, der für Einwohner sowohl als Ausländer so ungesund ist, bis den 27ten December auf, während welcher Zeit er einen großen Theil seiner Schiffsteute und Reisegesährten verlor, jedoch noch mehr auf der Ueberfahrt nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wo er den 15ten März 1771 anlangte. Den 14ten April dieses Jahres reiste er von dem Vorgebirge ab, und legte sich den

den 1sten May bey St. Helenen vor Anker.
Hier reifete er den 4ten wieder ab, und den
12ten Jun. nach einer Abwesenheit von bey-
nahe drey Jahren lief er in den Dänen ein.

Während dieser Zeit hat er alle Gefahren
und Beschwerlichkeiten ausgestanden, denen
man auf einer so langwierigen Reise nothwen-
dig ausgesetzt ist, und er hat auf diesem Wege
Entdeckungen gemacht, die allen denen gleich
kommen, die von Columbi Zeiten bis auf
die unsrigen von Seefahrern dieses Könige-
reichs gemacht sind (c).

Kurz nach der Zurückkunft des Kapitain
Cooks nach England wurde beschlossen zwey
Schiffe anzurüsten, die die Entdeckung der
südlichen Halbkugel zu Stande bringen soll-
ten. Man hat lange in den Wahn gestan-
den, daß der Theil, der noch nicht entdeckt wä-
re, ein anderes festes Land enthielte, und eine

B 4

Pri

(c) D. Hamfesworth hat die Berichte von dies-
sen Reisen herausgegeben.

Privatperson (d), deren unternehmender Geist keine Unterstützung fand, wie er sie wohl verdient hätte, ist in der festen Ueberzeugung von der Wahrheit dieses Sages gewesen.

Um hinter die Wahrheit der Sache zu kommen, wurde diese Reise unternommen. Man rüstete also 2 Schiffe aus, damit nichts unterlassen werden sollte, was zur Erleichterung dieses Unternehmens dienen könnte. Diese Schiffe wurden auch mit allem versehen, was auch nur in etwas den Zweck und guten Fortgang dieses Unternehmens befördern konnte.

Das erstere hieß die Resolution unter dem Commando des Kapitain Cook, das andere die Adventure unter dem Commando des Kapitain Furneaux. Beyde segelten den 2ten April 1772 von Deptford ab, und langten den 30ten Oktober an dem Vorgebirge der guten Hoffnung an. Den 22ten November reiseten sie von da ab, und von diesem Tage an

(d) Alexander Dalrymple.

an bis den 2kten Jan. 1773 seegelten sie immer fort, das feste Land zu entdecken. Aber sie sahen sich genöthiget, dieses Vorhaben aufzugeben, weil das Meer von Süd-West nach Süden zum Osten ganz mit Eis bedekt war. Darauf begaben sie sich in die Südsee, machten viele andere Entdeckungen, und kehrten den 25ten März 1774 nach dem Vorgebilde der guten Hofnung zurück, und von da den 14. Jul. nach England.

In drey Jahren und 18 Tagen, in welcher Zeit die ganze Reise vollbracht wurde, haben sie nicht mehr als einen Mann verlohren, der in Kapitain Cook's Schiff gestorben, ohngeachtet sie mit hundert und achtzehn Mann durch alle Himmelsgegenden von 52 Graden Nord bis zu 71 Graden Süd gefegelt sind (e).

B 5

Die

- (e) Die Krankheit dieses Matrosen war eine Fehlung, die sich in eine Wasserfucht veränderte. Herr Patten, der Wundarzt auf dem Schiffe, die Resolution war, bemerkte, daß dieser Mensch gleich anfangs, sich über

Die Beschreibung dieser Reise ist von Kapitain Cook selbst und von Herrn Georg Forster, Sohn des D. Forster's, herausgegeben worden. Dieser letztere wurde von der Regierung dazu beordert, ihn zu begleiten, um von den Merkwürdigkeiten der Natur, die ihnen unterwegs vorkämen, Berichte zu sammeln, und Beobachtungen anzustellen.

Die Reisebeschreibung, welche Kapitain Cook herausgegeben, wurde einem Gelehrten zugeschrieben (f). Aber wenn man dem Zeugniß einer Person Glauben beymessen kann, welche am Bord des Schiffes selbst war, und einen Auszug aus dem Journal, so wie es geföhret

über einen trocknen Husten und andere Zeichen einer Zehrung zu beklagen, welche Zufälle auch nachher ihn niemals verließen, so daß er das Urtheil fället, seine Lunge müsse schon vor seiner Ankunft auf dem Schiffe angegriffen gewesen seyn.

(f) Herr Hodges. S. Wales Beobachtungen über D. Forsters Reisebeschreibung. 1773.

föhret worden, vor dessen Polirung und Verbesserung gemacht hat, so findet man keine Ursache, das Verdienst dieses Werkes einem andern zuzuschreiben, als demjenigen, unter dessen Namen es erschienen ist. Obgleich der Erfolg dieser Reise des Kapitäns COOK nicht ganz der Erwartung entsprach, die man in Ansehung der Entdeckung des festen südlichen Landes hatte, so benahm dieses doch den Unternehmern keinesweges den Muth, einen andern Plan zu befolgen, den man ihnen einige Zeit vorher mitgetheilt hatte. Es war der Vorschlag, eine Durchfahrt nach Nord-Osten zu suchen. Die fruchtbare Einbildungskraft einiger chimärischen Projektmacher hatte diese Idee als einen ausführbaren Vorschlag angenommen.

Die Gefahren, die unser Seefahrer verachtet hatte, und denen er nunmehr schon zweymal entgangen war, die Beschwerlichkeiten, die mit seinen Diensten verknüpft gewesen waren, und von denen er sich nun mit völligen

ligem Rechte erholen konnte, würden ihn gewiß von dem Anmuthen befreuet haben, zum drittenmal aufs neue seine Person zu wagen, und unbekanntten Ländern, wüsten Inseln, unbewohnten, oder wenigstens seiner Natur nicht angemessnen Himmelsstrichen, und ungesitteten Wilden sich auszusetzen; als man ihn aber befragte, welche Person er vor die geschickteste und einsichtsvollste hielte, um ein solches Vorhaben auszuführen, so verließ er noch einmal die Ruhe und den Genuß eines stillen häuslichen Lebens, um sich in Austritte voller Verwirrung, Unruhe, Beschwerlichkeiten und Gefahren zu verwickeln. Sein unerschrockener und forschender Geist reizte ihn noch einmal, seine Dienste anzubieten, die sogleich mit Freuden angenommen wurden. Sein regelmäßiges und überlegtes Betragen bey seinen vorigen Reisen, ließ keinen Zweifel übrig, daß er die tüchtigste Person zu dieser Unternehmung sey. Er hatte selbst den lebhaftesten Antrieb, und bereitete sich mit der äußersten Freude

Freude zu seiner Abreise, die im Monat Julius im 1776ten Jahre erfolgte.

Wenig Monate nach seiner Abreise aus England, und ohngeachtet seiner Abwesenheit, wurde ihm von der königlichen Gesellschaft die goldne Medaille des Ritters Gottfried Cowley zuerkannt. Es war die Belohnung für die eingesandte Abhandlung: Ueber die Art, die Gesundheit der Schiffleute zu erhalten; und Herr John Pringle handelte in einer Abhandlung, die er den 3ten November vorlas, sehr weitläufig:

” Von den Verdiensten eines Mannes,
 ” der nicht allein die größten und weitesten,
 ” sondern die lehrreichsten und unterrichtend:
 ” sten Reisen vollbracht hätte; der die weit:
 ” läufigen Gegenden der neu gefundenen
 ” Länder nicht allein entdeckt, sondern auch
 ” ausgemessen; der die Verblendung wegen
 ” eines unbekanntes südlichen Welttheils
 ” zerstreuet, und die Gränzen der bewohnten
 ” Erde

" Erde sowohl als des schiffbaren Weltmeers
 " res auf der südlichen Halbkugel festgesetzt
 " hätte. Obgleich, fährt er fort, dieses al-
 " tes ein weitläufiges Feld zu verdienten Lo-
 " besehebungen öffnete, so wäre doch noch ein
 " weit edlerer Bewegungsgrund, der der Ge-
 " sellschaft die Gelegenheit gegeben, sich auf
 " eine so ehrenvolle Art des Kapitein Cook
 " zu erinnern, die zu dieser Abhandlung den
 " Stoff gegeben". Nachdem er sich nach-
 " her über die Mittel ausgedehnet hatte, das
 " Leben der Schiffsleute zu sichern und zu er-
 " halten, so endigt er mit folgenden Worten:

" Erlauben Sie also, meine Herren, daß
 " ich diese Schaumünze mit den darin ges-
 " grabenen unvergesslichen Namen ihres künf-
 " tigen Besizers, in die Hände eines Man-
 " nes übergebe, der sich glücklich schätzen
 " wird, dieses Pfand zu erhalten, und zu er-
 " fahren, daß diese ehrwürdige Gesellschaft
 " dieses Zeichen ihrer Hochachtung und Zu-
 " neigung, nie mit wärmern Herzen, und
 " nie

" nie größern Verdiensten mitgetheilt hat,
 " als jetzt. Kom erkannte dem, der einem
 " Bürger das Leben rettete, die bürgerliche
 " Krone zu — welche Lorbeere sind wir
 " nicht dem Manne schuldig, der, nachdem er
 " so vielen das Leben gerettet, in unsern Jahr-
 " büchern auch noch die Mittel verewigt,
 " durch welche Britannien nunmehr auf
 " den entferntesten und gefährlichsten Reisen,
 " vielen tausenden seiner unverzagten Söhne
 " das Leben zu verlängern im Stande ist —
 " Seinen Seeleuten, meyne ich, welche alle
 " Gefahren verachtend, jeder Beschwerde
 " trohend, so viel und so großmüthig zu dem
 " Ruhm, zu dem Reichthum, und zu der
 " Herrschaft der Meere ihres Vaterlandes
 " beygetragen haben ".

Es muß jedem empfindenden Theilneh-
 mer dieses Helden kränkend seyn, zu hören,
 daß dieses ehrenvolle Zeugniß der Verdienste
 des tapfern Kapitäns nie zu seiner Wissen-
 schaft gekommen ist; und daß er das Vergnü-
 gen

gen nicht genossen hat, das so schmeichelnd ist, noch bey seinem Leben den Zoll seiner edlen Thaten einzunehmen, den Lohn derselben zu empfangen.

Unterdessen daß seine Freunde und Gönner mit der größten Bekümmerniß auf Nachrichten von ihm warteten, da die ganze Nation ungeduldig von dem Fortgang seiner Unternehmungen unterrichtet seyn wollte, so erschien ein Bericht vom Kapitain Clerke (g) in

(g) Kapitain Clerke begleitete den Kapitain Cook auf seiner ersten Reise als Schiffskadet, und nach dem Tode des Herrn Hicks machte ihn Herr Cook zu seinem Lieutenant. C. Hawkesworth Reisen, 3ter Band.

Kapitain Clerke, welcher dem Kapitain Cook nachfolgte, ist der Sohn einer Privatperson in Westersfield in der Grafschaft Essex, und er hatte nie einen Trieb, eine solche Reise zu unternehmen. Allein er hatte sich für einen Freund für eine Summe von 4000 Pfund Sterling verbürget, und

in einem Briefe, der vom 8ten Jun. 1779 datirt war, aus dessen Auszuge und andern Nachrichten wir folgendes wissen:

” Daß Kapitain Cook, nachdem er das
 ” Vorgebirge der guten Hofnung hinter sich
 ” gelassen, seinen Lauf längst van Die-
 ” mens Land und Neu Seeland fortge-
 ” setzt habe. Im Monat August 1777 kam
 ” er glücklich auf der Insel Otaheite an,
 ” wo er den Omiah (h), welcher ein basigeer
 ” Landes

und da dieser ihn nöthigte, seine Schuld zu bezahlen, so wurden seine Umstände so schlecht, daß er sich zum Reisen entschließen mußte.

(h) Daß wiederhohlte Freudengeschrey der Landsleute des Omiah gab deutlich genug zu erkennen, daß diese guten Leute nicht erwartet hatten ihn wieder zu sehen. Die Verwunderung, die sie bey dem Anblif eines Hengstes, einer Stutte, eines Ochsen und einer Kuh, die Kapitain Cook ihnen vorführen ließ, sehen lieffen, war so groß, daß sie

E bey

" Landes Eingeborner war, ans Land setzte,
 " und zwar völlig gesund. Er erfuhr hier,
 " daß seit der letzten Reise des Kapitäns nach
 " dieser Insel, die Spanier zweymal daselbst
 " gelandet hätten, auch erst nach einigen Mo-
 " naten, die sie daselbst zugebracht, wieder
 " abgereiset wären; daß ihre Schiffe aller-
 " hand Arten von zahmen Vieh und Vögeln
 " daselbst zurückgelassen hätten, jedoch alle
 " männlichen Geschlechts. Daher die Ein-
 " wohner, die ihnen vom Kapitan Cook
 " mitgebrachten Ziegen und Kühe mit vielen
 " Dank annahmen.

" Im folgenden Decembermonat verließ
 " Kapitan Cook diese Insel, und nachdem
 " er verschiedene neue Entdeckungen im Süds-
 " meer

beynahe an die Anbetung grenzte, bis O-
 miach ihnen Begriffe davon beybrachte.
 Diese Insulaner waren im geringsten nicht
 eifersüchtig über ihren Landsmann Omiah,
 welcher auch in seiner neuen Lage nicht we-
 niger glücklich war, als vorher.

" meer gemacht hatte, so kam er im März
 " 1778 an die Küsten von Amerika, die
 " Kamtschatka gegen Süden liegen. Ein
 " Let, welchen das Schiff des Kapitain
 " Cook die Resolution, bekommen hatte,
 " und das stürmische Meer, nöthigten ihn,
 " in einer Bay auf der Seite dieser Küste
 " vor Anker zu legen. Da das Schiff aus-
 " gebessert war, so giengen sie wieder zusam-
 " men in See, und da sie längst der Küste
 " hinseegelten, so entdeckten sie zuletzt ganz
 " deutlich die Meerenge zwischen Asien und
 " Amerika. Diese beyden Welttheile ließe-
 " sen auf dieser Höhe der Breite, nur ein
 " niedriges, flaches und unfeuchbares Erd-
 " reich bemerken, ohne Bebauung und Be-
 " deckung, und die See hatte eine mittel-
 " mäßige Tiefe. Sie setzten ihren Lauf so
 " lange fort, bis sie ganz deutlich die Küste
 " von Amerika nach Nord-West zulaufen
 " sahen. Da glaubte nun der Kapitain auf
 " dem Gipfel seiner Wünsche zu seyn; allein
 " als er in dem 70ten Grad 45 Minuten

” der Breite und 198 Grad der Länge (von
” Greenwich gerechnet) kam, so traf er so
” große Eisberge an, daß er nicht weiter
” konnte, sondern gezwungen war, gegen Sü-
” den seinen Lauf zu richten. Er legte sich
” nahe bey der Insel Uvaloschka vor An-
” ker, woher auch sein Brief datirt ist; er
” setzt diese Insel im 53ten Grad 55 Mi-
” nuten der Breite und im 192ten Grad
” 30 Minuten der Länge. Folglich giebt
” er der Insel eine Lage, die mehr abendlän-
” disch und mittäglich ist, als sie in der neuen
” allgemeinen russischen Karte angezeigt ist.
” Da er sich nun auf der Westseite von
” Sandwich Eyland befand, welches er
” auf der Reise vorbey gesegelt war, so
” glaubte er noch andere Inseln auffuchen zu
” können, und gieng noch einmal unter See-
” gel, um den Herbst und den Winter noch
” in einem wärmern Himmelsstriche zubrin-
” gen zu können. Er entdeckte in der
” That noch viele andere Inseln, wel-
” che ihm sehr fruchtbar zu seyn schienen, und
” auf

" auf welchen die Einwohner auf den Anhö-
 " hen Steinmauern zu ihrer Vertheidigung
 " aufgerichtet hatten.

" Vor einer von diesen Inseln Owyhe
 " genannt, und in dem Meerbusen Carz-
 " cah-Cassa gelegen, legte er vor Anker.
 " Mit den Einwohnern gieng er sehr freunds-
 " schaftlich um, die ihm hinwiederum fast
 " göttliche Ehre erzeigten. Nachdem seine
 " Mannschaft, wovon nur einer auf der gan-
 " zen Reise gestorben, und zwey andere krank
 " gewesen waren, sich wieder erfrischt hatte,
 " so war er schon wieder unter Seegel, als
 " ein wüthender Sturm seinen Besanmast
 " zerbrach, welches ihn nöthigte, in den
 " Meerbusen einzulaufen, um ihn wieder her-
 " zustellen. Die Einwohner wurden von
 " Tage zu Tage verwegener, und zeigten ganz
 " offenbar ihre Neigung zum Diebstahl, und
 " dies gieng so weit, daß sie eines seiner
 " Boote raubten.

” Kapitain COOK wollte sich dieses Diebs-
” stahls wegen Recht verschaffen, und gieng
” mit seinem Lieutenant und zehn bis zwölf
” Matrosen ans Land. Er rückte bis zu ei-
” nem starken Posten Einwohner vor, die
” ihm allezeit viel Ehrfurcht bezeigten, und
” redete ihren Anführer an. Während daß die
” Unterhandlung fortgieng, nöthigte die Uns-
” verschämtheit eines Einwohners, der sich
” mit unter dem Haufen befand, den Kapi-
” tain, Feuer auf ihn zu geben. Da das
” Gewehr nur mit Schrot geladen war, so
” drang es nicht einmal durch die Matre,
” womit der Mensch bedekt war. Ueber dies-
” sen Zufall geriethen die Einwohner indessen
” in Wuth, und kaum hatten die Matrosen
” einmal gefeuert, so drungen sie so heftig
” auf sie ein, daß sie nicht Zeit behielten, ih-
” re Flinten wieder zu laden. Sie tödteten
” den Kapitain COOK und viere von seinen
” Leuten, und nöthigten die übrigen, die fast
” alle verwundet waren, unter dem Feuer ih-
” res Fahrzeuges ihre Sicherheit zu suchen.

Diese

Diese unglückliche Begebenheit geschah den 14ten Febr. 1779. Die Officiers versammelten sich, und hielten Rath, ob sie den Tod ihres Kapitains auf eine exemplarische Weise rächen wollten; allein es wurde beschloffen, blos vertheidigungsweise zu verfahren, bis der Raß wieder hergestellt wäre. In dieser Zwischenzeit vereinigte sich Kapitain Clerke wieder mit den Wilden, und verließ die Insel, um nach Kamtschatka zurückzugehen, wo er in dem Hafen Awatscha den Winter zubrachte, und bis im Junius blieb, da er wieder in See gieng, um die Inseln zwischen Kamtschatka und Amerika genauer zu beobachten. Da Kapitain Clerke seine Nachrichten abschickte, war er eben im Begriff zum zweytenmale nach Otahete zu segeln, um den Vornach, im Fall er es verlangte, nach England zurückzuführen. Hätte Kapitain Clerke nach seiner Abfahrt von Kamtschatka die Durchfahrt entdeckt, die er suchte, so müßte er schon lange zurück seyn; wenn dieses aber nicht ist, und er sein Vorhaben aufgegeben hat, so hat

er eine Reise von einem Jahre zu thun, um durch die Magellanische Meerenge, und an den Küsten von Californien, Mexico, Peru und Chili herunter seinen Weg zu enden, und da wird er nach aller Wahrscheinlichkeit Gefahr laufen, von den Spaniern aufgehoben zu werden, als welche ihren Capern nicht den Befehl gegeben haben, diese Schiffe passieren zu lassen, wie es großmüthiger Weise von der Krone Frankreich geschehen ist.

Kapitain COOK ist verheyrathet gewesen, und hinterläßt verschiedene Kinder. In Ansehung seiner Heyrath wird folgende Anekdote erzählt: Da er noch jung war, wurde er von einem Freunde gebeten, sein Töchtergen zur Taufe zu halten. Er that es, und als die Cäremonie zu Ende war, sagte er im Scherz zu dem Vater des Kindes, daß er sich vorgesetzt habe, dieses Mädchen einmal zu heyrathen. Er erfüllte nachher seinen Entschluß, der damals wohl wenig Wahrscheinlichkeit hatte. Zwischen ihm und seiner Gemahlin herrschte
eine

eine gegenseitige so zärtliche Liebe, daß er selbst sich die vollkommenste häusliche Glückseligkeit versprach, die ihm den Winter seines Lebens angenehm machen sollte. Aber sein unternehmender Geist erlaubte ihm es nicht, eine abschlägige Antwort auf den Ruf seines Monarchen zu geben, und er wurde das Opfer seiner tapfern und unerschrockenen Bereitwilligkeit.

Es hat wohl wenig Menschen gegeben, die man so ungern verlohren hätte, und die so allgemein bedauert worden sind, als Kapitain Cook. Er besaß alle Eigenschaften, die ihm eine uneingeschränkte Hochachtung der Menschen erwerben konnten. Er verband mit seiner großen Tapferkeit eine unwandelbare Standhaftigkeit. Die Liebe seiner Schiffsleute erhielt er sowohl durch seine nachgebenden, als durch seine strenge Eigenschaften, er war zu rechter Zeit sanft und menschlich, so wie er im nöthigen Fall eigen und unerschrocken war; ob er gleich keine besondere Kenntnisse im Fache der Gelehrsamkeit hatte, so erndete er selbst auch da Beyfall, wo die Eigenschaften

eines Schriftstellers erfordert wurden. Niemand kann den Unternehmungen, in denen er verwickelt wird, so angemessen seyn, als Kapitein Cook es den Seinigen war. Er fand ein Vergnügen darin, sie auszuführen, und opferte ihnen alles auf. Seine Verdienste waren der einzige Grund seiner Beförderung; und er behielt die Bescheidenheit seines ersten Standes bey, nachdem er sich schon über die Erwartungen seiner Freunde, und selbst über seine eignen emporgeschwungen hatte.

Die Wahrheit zu sagen, so haben seine Freunde an ihm einen Mann verlohren, der ihrer Liebe und Achtung werth war — sein König und sein Vaterland einen geschickten und tapfern Anführer, und die Welt einen rechtschaffenen, edlen und menschenfreundlichen Mann.

Als Mylord Sandwich dem Könige den traurigen Tod des Kapitein Cook hinterbrachte, so standen dem gefühlvollen Monarchen die Thränen in den Augen. Ihre Majestät setzten

ten der Wittwe ein Jahrgehalt von dreyhundert und jedem Kinde von funfzig Pfund Sterling aus.

Die königliche Societät läßt eine Medaille mit dem Bildniß des Herrn Cook, und einem Sinnbilde schlagen, von welcher nur 5 goldene geprägt werden. Diese erhalten:

Der König, als Beschützer dieser Reisen,
Der König von Frankreich, wegen des
groszmüthigen Befehls an alle Schiffe
seiner Nation, den Kapitain Cook un-
gehindert reisen zu lassen.

Die Kayserin von Rußland.

Die Wittve des Kapitains.

Der Präsident der königlichen Societät.

Silberne Medaillen dieser Art werden alle Mitglieder der Societät erhalten, und sodann werden die Stempel gleich zerschlagen werden.

Der Vicekanzler der Universität zu Cambridge hat eine Medaille für denjenigen aus-
gesetzt,

gesetzt, der die beste lateinische Ode über die folgende Aufgabe liefern wird:

In obitum moestissimum Jacobi Cook,
navis bellicae praefecti, navigatoris
celeberrimi ictu lethifero barbari-
corum repente abrepti.

Dieser Preis ist, wie man höret, schon ver-
geben worden.

An Elegy on the Death of the late
Captain *Cook*.

The brave and wise, their gratefull coun-
tries boast,

The sons of Glory, votaries of fame.

All, all must view the irremeable coast,
When tyrant death urges his fatal claim.

How many worthies has the silent tomb
Receiv'd, still falling each succeeding
Year,

Since yonder sun renew'd Spring's early
bloom,

And seven times fill'd the quik revolving
sphere.

Sages

Her name proclaiming to each foreign
 shore,
 Queen of the Seas and wonder of the
 World!

Ah! in a land remote behold he dies.
 Who liv'd his country's glory still to
 raise;
 Too soon his soaring spirit mounts the
 skies,
 But leaves behind the meed of lasting
 praise!

So sinks the Sun beneath the ocean's
 wave;
 His parting beams the purple clouds
 adorn;
 So rising radiant as from nature's grave,
 Again his rays the Eastern skies adorn.

Peace to thy shade! nor shall thy great
 remains
 Unwept, unhonour'd rest; but to thy
 shade
 Each weeping Muse shall pour the mourn-
 ful strains
 That speak th'ecclogium of the mighty
 dead.
 Whilst

Whilst thou from toils shalt rest in realms
of light.

On earth thy memory shall ever bloom,
Beaming thro' ages with effusion bright,
Shall shine through death, and spurn the
mouldring tomb.

Fayre und Weise, auf welche ihr dankbares Va-
terland stolz ist, Ehre der Ehre, und Gewehdere
des Ruhms, alle — alle müssen die Küste berre-
ten, von welcher keine Rückkehr Statt findet, wenn
der tyrannische Tod die Ansprüche vom Schicksal
ihm gegeben, geltend macht.

Wie viel Würdige nahm das stille Grab schon
auf, die jedem kommenden Jahre entgegen fielen,
seitdem dort die Sonne siebenmal die Blüte des
Frühlings erneuerte, und die schnell drehende
Ephäre erfüllte —

Weise und Patrioten, Helden, und die Lieb-
linge der Muse, die in den Schulen der Weisheit
sich nährten, wo diese ihren heiligen Thron beve-
stigt, von Cadmus geliebt — oder von Isis ge-
schägt.

So verliert Britannien alle seine Kleinode,
alle Bierden des Landes liegen im Staub ernie-
drigt. Die heiligen neun Schwestern beweinen
ihren Fall, und ewige Palmen bedecken ihre Urnen.

Ge

Geboren unter Würdigen in dem Zeitalter des Ruhms, und früh in die Reihe großer Männer versetzt, lernte Cook Winde und Wellen besiegen, und trug die Ehrenkrone der Schifffahrt davon.

Er umreiste die Welt — In entfernte Gegenden brachte er Britanniens Ruhm, entwickelte dessen stürmende Flagge — rief ihren Namen als die Königin der Meere und das Wunder der Welt auf jedem fremden Ufer laut aus.

Klaget, ihr Briten! Er starb in einem entfernten Lande — Er sollte leben, eure Ehre noch höher zu erheben! — Zu früh betrat sein hoher Geist die Bahn der Himmel — und ließ den Lohn eines bleibenden Ruhms den Welten zurück.

So sinkt die Sonne unter die Wellen des Oceans — und ihre letzten Strahlen glänzen im purpurnen Saum — Wie aus dem Grabe der Natur steigt sie wieder hervor, und färbt im strahlenden Aufgange den östlichen Himmel.

Friede sey mit deinem Schatten! Dein großer Ueberrest — soll auch nicht unbeweint, nicht ungeehrt bleiben — Diesem Schatten soll jede weinende Muse ihren trauernden Gesang singen — und den Ruhm des tapfern Erschlagenen ausbreiten.

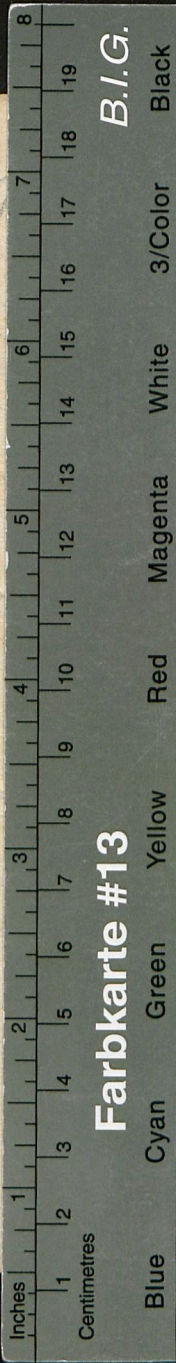
Indeß daß du in Sphären des Lichts von deiner Arbeit ruhest, soll dein glänzendes Andenken immer auf der Erde blühen; im vollsten Maße soll es strahlend jedem Jahrhunderte leuchten, den Tod überleben, und das modernde Grab durchdringen.

50 A $\frac{10}{P.45}$
S

FB 50 A $\frac{10}{P.45}$

VD18





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Nachrichten

von dem Leben und den Seereisen

des

Berühmten Capitain

Cook.

with what pain
Voyag'd the vast, unbounded deep.

MILTON.

Neval und Leipzig

bey Albrecht und Compagnie 1780.